Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. seinschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 173 — Mittwoch, den 27. Juli 1938 — 3. Jahrgang

Lord Runciamn Englands Beobachter in Prag

Ständiger Berater der tschechischen Regierung - Paris stimmt der Entsendung zu - Beratende Befugnis

London, 26. Juli. Nach den Kommentaren der Londoner Dienstag-Presse ist zu erwarten, daß Premierminister Chamberlain die Ernennung von Lord Runciman zum Ständigen Berater der tschechischen Regierung bekanntgeben wird. Die Blätter bringen allgemein zum Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen den Sudetendeutschen und der Prager Regierung zweifellos vor einem toten Punkt standen, und daß schleunigst ein Ausweg gefunden werden mußte, um eine drohende Zuspitzung der Lage in der Tschecho-Slowakei zu vermeiden. Sie versäumen auch nicht darauf hinzuweisen, daß eine derartige Entwicklung auf die unnachgiebige Haltung der tschechischen Regierung zurückzuführen gewesen wäre. Der mehrfach zum Ausdruck gebrachte Wunsch der Reichsregierung, die sudetendeutsche Frage auf friedlichem Wege geregelt zu sehen, wird andererseits von den Blättern anerkennend hervorgehoben. Es wird erwartet, daß Lord Runciman sich bereits in den nächsten Tagen nach Prag begeben und daß die Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und den Sudetendeutschen in der nächsten Woche beginnen werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, daß der tote Punkt, der von London aus gesehen fast unvermeidlich schien, sehr wahrscheinlich sich über die Grenzen der Tschecho-Slowakei ausgewirkt haben würde. Daher habe der britische Gesandte in Prag Ministerpräsident Hodza gefragt, ob die tschechische Regierung sich mit der Ernennung eines englischen Beraters einverstanden erklären würde. Als dieser Vorschlag günstig aufgenommen worden sei, habe man Lord Runciman vorgeschlagen. Am Montag habe die tschechische Regierung mitgeteilt, daß sie den Vorschlag bereitwillig annehme. Lord Runcimans Aufgabe werde darin bestehen, beratend und versöhnlich zu wirken. Die tschechische Regierung lege besonderen Wert darauf, daß Runciman lediglich beratende Befugnisse haben solle. Ueber einen oder zwei Punkte sei am Montag zwischen Prag und London immer noch verhandelt worden. Benesch und Hodza hätten mitgeteilt, daß sie bereit seien, den Ratschlägen Runcimans bis zur äußersten Grenze zu folgen, solange die Hoheit des tschechischen Staates gewahrt werde. Die Ernennung Runcimans werde von der französischen Regierung unterstützt, und man könne sagen, daß es bei der Reichsregierung nicht an gutem Willen fehle. Die Hauptverhandlungen, die zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen voraussichtlich in der nächsten Woche beginnen würden, würden wahrscheinlich, wie man in Prag hoffe, in Gegenwart Lord Runcimans durchgeführt werden.

Paris ist optimistisch

Paris, 26. Juli. Die englische Initiative, zur Lösung des tschecho-slowakischen Problems Lord Runciman nach Prag zu entsenden mit dem Ziel, ein Abkommen mit den Sudetendeutschen zu erleichtern, bildet das Hauptgesprächsthema in den außenpolitischen Kommentaren der Dienstag-Frühblätter.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien" erklärt, daß die englische Initiative, die von der Besorgnis beseelt sei, den Frieden zu wahren, die volle Zustimmung der französischen Regierung finde. Das der Tschecho-Slowakei verbündete Frankreich könnte zwar nicht der Vermittlungsaktion beitreten; wohl aber sei abgemacht, daß Frankreich sorgsam auf dem laufenden gehalten und unterrichtet würde. Das Blatt verspricht sich von dem Eintreffen Lord Runcimans in Prag eine bessere Atmosphäre und weist auf das persönliche Ansehen des englischen Ratgebers und auf die Autorität seiner Regierung hin; hierdurch könnte das gegenseitige Mißtrauen beseitigt und eine Lösung erreicht werden.

Prag bat um Runciman

London, 26. Juli. Im Verlaufe seiner Unterhausrede erklärte Premierminister Chamberlain, die britische Regierung habe auf Veranlassung und Ersuchen der tschecho-slowakischen Regierung dem zugestimmt, daß Lord Runciman als Untersucher und Vermittler nach der Tschecho-Slowakei gehen solle. Er sei in keiner Weise ein Schiedsrichter und würde unabhängig von der britischen Regierung sein.

Parlamentsbeginn am 2. August

Offizielle Verhandlungen über das Nationalitätenstatut für nächste Woche angekündigt

Prag, 26. Juli. In der Sitzung des Politischen Ministerausschusses am Montag wurde der endgültige Text des Sprachengesetzes fertiggestellt und die allgemeine politische Lage überprüft. Das Ergebnis dieser Aussprache war ein Schreiben des Ministerpräsidenten Dr. Hodza an den Kammerpräsidenten Malypetr, in dem dieser ersucht wird, das Abgeordnetenhaus, das seit dem 10. Mai nicht mehr getagt hat, für Dienstag, 2. August, einzuberufen. In der kommenden Sitzung werden dem Abgeordnetenhaus einige Gesetzentwürfe der Regierung vorgelegt werden, aber noch nicht die Gesetzesvorschläge zur Regelung der Nationalitätenfrage. Wann es zu deren Vorlage kommen wird, steht noch nicht fest. Das ist von den Verhandlungen der Regierung mit den Koalitionsparteien einerseits und mit der Sudetendeutschen Partei andererseits abhängig. Der endgültige Text des Nationalitätenstatuts soll am Dienstag vom Politischen Ministerausschuß fertiggestellt werden.

Der Nationalitätenkodex — Novelle zum Sprachengesetz, Nationalitätenstatut und Frage der Selbstverwaltung in den territorialen Verbänden — soll in der nächsten Woche Gegenstand offizieller Verhandlungen mit den einzelnen politischen Parteien der Nationalitäten, insbesondere der Sudetendeutschen Partei, bilden.

Churchill mahnt Prag

Die Westmächte sollen die Prager Obstruktion nicht ermutigen

London, 26. Juli. Wie scharf die tschechische Haltung gegenüber den Sudetendeutschen in London abgelehnt wird, geht u. a. auch aus einem Artikel Winston Churchills hervor, den der „Daily Telegraph" am Dienstag veröffentlicht. Churchill betont darin, die Regierung der Tschecho-Slowakei sei den Westmächten gegenüber verpflichtet, jede Konzession zu machen, die mit der Souveränität und Integrität des Staates zu vereinbaren ist, und zwar prompt zu machen. Churchill, der in diesem Falle einen unparteiischen Standpunkt einnimmt, erklärt, die Definitionen der Westmächte dürften nicht die Hartnäckigkeit eines kleinen Staates ermutigen, dessen Existenz von dem Gewissen und den Anstrengungen anderer abhänge.

Einberufung in sechs Stunden

Eine neue Verordnung über Waffenübungen in der Tschecho-Slowakei

Prag, 26. Juli. In der Sammlung der Gesetze und Verordnungen erschien am 25. Juli eine Regierungsverordnung vom 15. Juli, die Aenderungen und Ergänzungen über die Wehrvorschriften enthält. Die neue Verordnung bezieht sich insbesondere auf die Bestimmungen über die Ableistung der Waffenübungen sowie auf die Einberufungsdaten und auf den Amtsweg bei der Zustellung. Nach einer neu eingeschalteten Bestimmung ist ein sofortiger Antritt der Waffenübung möglich. Der Einberufene muß spätestens sechs Stunden nach der Zustellung der Einberufung sich zu seiner Truppenformation begeben. Die Verordnung ist am Tage der Kundgebung in Kraft getreten.

Kiukiang in japanischem Besitz

Strategischer Vorteil für den Angriff auf Hankau

Schanghai, 26. Juli. Dienstag früh sind die ersten stärkeren japanischen Truppenverbände in Kiukiang eingerückt. Die chinesischen Linien begannen am Montagnachmittag nach dreitägiger Verteidigung ihrer östlich von Kiukiang gelegenen Stellungen zu weichen.

Wie dazu ergänzend gemeldet wird, brachten Freitag nacht japanische Transportschiffe Truppen heran, nachdem vorher zwischen Matang und Kiukiang japanische Minensucher noch mehrere hundert Minen geräumt hatten. Die Landung der Truppen erfolgte am Sonnabend an der Westseite des Eingangs zum Poyang-See bei starkem Regen. Japanische Kriegsschiffe beschossen die chinesischen Stellungen am Jangtse einschließlich der Löwenforts. Nachdem am Montag besseres Wetter eingetreten war, griffen starke Luftstreitkräfte in den Kampf mit ein und bombardierten zusammen mit der Artillerie die chinesischen Stellungen. Die Chinesen traten schließlich den Rückzug unter Mitnahme ihrer Geschütze an. Die Spitze der japanischen Truppen erreichte Kiukiang Montag nacht. Nach einer Mitteilung des japanischen Sprechers sind auch die Löwenforts gefallen.

Im Verlaufe des Dienstags ist es den japanischen Truppen gelungen, die Stadt Kiukiang völlig in ihren Besitz zu bringen und die chinesischen Truppen restlos zu vertreiben. Japanische Einheiten wurden zur Verfolgung des Feindes eingesetzt.

Ein japanischer Konsul ist bereits in Kiukiang eingetroffen, um Feststellungen über eventuell an ausländischem Eigentum eingetretene Schäden infolge der Kampfhandlungen zu treffen.

Die durch Extrablätter verbreitete Einnahme Kiukiangs wird in militärischen Kreisen als entscheidender Fortschritt der Vorbereitung des Angriffes auf Hankau bezeichnet. Kiukiang, das Stützpunkt des äußeren Verteidigungsgürtels von Hankau war, habe als Ausgangsstellung der am Jangtse angesetzten japanischen Angriffstruppen Bedeutung. Durch die Einnahme dieser Stadt sei nunmehr auch eine Brückenkopfstellung zur Sicherung des Ueberganges der japanischen Angriffsarmee über das Seengebiet südlich von Hukau geschaffen, womit ein weiterer wichtiger Verteidigungsabschnitt Hankaus verloren sei.

Die beiden japanischen Unterhändler, die vor acht Tagen von ihrem Abschnittskommandeur zum sowjetrussischen Grenzkommando entsandt worden waren, um Vorschläge und Forderungen in Angelegenheit des Zwischenfalles bei Schanfeng zu machen, sind endlich zurückgekehrt. Sie überschritten die Grenze nahe bei Schanfeng.



Sudetendeutsche Turner in Breslau.

Die sudetendeutschen Turner und Turnerinnen, die am Montag in Breslau zum Turn- und Sportfest eintrafen, wurden mit besonderer Herzlichkeit begrüßt. Hier sieht man sie bei dem Appell auf dem Breslauer Schloßplatz, wo sie nach ihrer Ankunft antraten. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Generalappell der sudetendeutschen Turner und Turnerinnen in Breslau.

Am Montag nachmittag trafen in Breslau die sudetendeutschen Turner und Turnerinnen zum Deutschen Turn- und Sportfest ein und wurden von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit bewillkommnet. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 26. Juli 1938.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 27. Juli 1938: Schwache Winde aus wechselnden Richtungen, wolkig bis heiter, einzelne Gewitterregen nicht ausgeschlossen, recht

Donnerstag, 28. Juli 1938: Genau wie am Vortage.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Oertlich gewitterig und recht warm.

Halver

Nachtschwarze Gewitterwolken

überzogen gestern abend gegen 8 Uhr den Himmel und machten den Tag schon vorzeitig zur Nacht. Es entlud sich sodann ein heftiges Gewitter, das aber — wie wir hörten — bisher keine üblen Folgen zeitigte. Ein sehr kräftiger Regen begleitete das Gewitter und erquickte nach der drückenden Schwüle des Tages Mensch, Tier und Pflanze. — Ein Blitzstrahl suchte in dem Strandbad Herpine seine Abkühlung, ohne Schaden anzurichten. — Der westliche Teil unseres Ortes war längere Zeit ohne Licht, da im Schaltwerk Ort die Sicherung herausgesprungen war. Ueber eine Stunde verging ehe der Wartungs-Monteur zur Stelle war und den Schaden beseitigte.

Sitzung der Gemeinderäte

Für kommenden Montag, den 1. August, ist im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der Gemeinderäte angesetzt, die um 18 Uhr beginnt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1938; 2. Erwerb eines Grundstückes.

Sich selbst den Tod gegeben.

Ein Volksgenosse aus der Gemeinde, der schon seit einiger Zeit an einer Art Verfolgungswahn litt, stellte sich selbst der Polizei, die ihn in Gewahrsam nahm. Er sollte in eine Anstalt verbracht werden. Der Plan kam jedoch nicht zur Ausführung, weil der Kranke seinem Leben inzwischen selbst durch Erhängen ein Ende bereitete.

Brügge

In einem großen Leichenbegängnis

wurde der auf so tragische Weise zu Tode gekommene SA-Mann Pg. Wilhelm Windfuhr zu Grabe getragen. Der SA-Sturm M2-131, sowie die Politischen Leiter und Parteigenossen gaben ihrem diensteifrigen Kameraden das letzte Geleit. Pg. Windfuhr verlebte seine Ferien mit anderen Kameraden an der Aggertalsperre. Beim Baden erlitt er plötzlich einen Herzschlag und ertrank. (v)

Ausklang des Volksfestes.

Auch der dritte Festtag konnte sich würdig den beiden vorangegangenen Festtagen anreihen. Wieder war das Festzelt bis auf den letzten Platz besetzt. Der Nachmittag war für die Kinder bestimmt, die pünktlich zur festgesetzten Zeit eintrafen und in festlichem Zuge durch den Ort zur Festwiese gingen. Hier wurden zumeist Spiele aufgeführt. Im Festzelt wurde eifrig getanzt. Verklungen sind nun die schönen Festtage... (v.)

M.-G.-V. Schalksmühle beim Bielefelder Kinderchor

Die große Sängerfahrt des MGV. Schalksmühle e. V. nach Bielefeld zum berühmten Bielefelder Kinderchor gestaltete sich zu einer solchen ganz besonderer Art. Am Samstag mittag fanden sich die Sänger am Vereinslokal ein, um dann nach dem Gesang des Deutschen Sängerspruches und einem frischen Soldatenlied die bereitstehenden drei Wagen zu besteigen, Die Fahrt ging das Volmetal abwärts, um am Hagener Hauptbahnhof den Chorleiter, Musikdirektor Robert Krings, aus W.-Elberfeld mit aufzunehmen. Weiter gings nun über Herdecke, Soest, Lippstadt nach Wiedenbrück. Hier die erste Rast machend, wurde gleich Freundschaft geschlossen mit rheinischen Sängern. Doch nicht lange sollte dies Beisammensein währen. Kurz war nur noch die Wegstrecke bis Bielefeld, denn kurz nach 18 Uhr erfolgte die Ankunft.

Am Jahnplatz hatte der Bielefelder Kinderchor mit dem Leiter Friedrich Oberschelp Aufstellung genommen, um sogleich die Verteilung der Quartiere vorzunehmen. Schnell hatte jeder „sein Kind" und jedes Kind schnell „seinen Mann" gefunden. (Im Vorjahre waren ja bekanntlich die Bielefelder Kinder gelegentlich der Mitwirkung beim Konzert des MGV. bei den Schalksmühler Sängern zu Gast und einquartiert.) Die Quartiere wurden bezogen und schnell zeigte sich so recht die Bielefelder Gastfreundschaft. Ein Einquartierung war einfach großartig und die bestehende Freundschaft mit den Kindern fand dann durch die Eltern bekräftigenden Resonanzboden. Der Abend fand dann alle — die Kinder des Bielefelder Kinderchors, deren Eltern, sowie den MGV. Sängerwarte Bielefeld, und den MGV. Uerentrop, die beide wie der Kinderchor unter Friedrich Oberschelps Leitung stehen — mit den Schalksmühlern an der Sparenberg-Promenade zusammen. Hier sang bei dicht besetztem großen Saale in der „Schönen Aussicht" der Bielefelder Kinderchor gemeinsam mit den obengenannten Vereinen einen Begrüßungschor, worauf Friedrich Oberschelp die Begrüßungsansprache hielt, dabei an das Freundschaftsband, das Schalksmühle und Bielefeld verbindet, anknüpfend. Es wickelte sich dann ein Festabend ab, der förmlich Schalksmühle und Bielefeld eine Familie werden ließ. An gesanglichen Vorträgen wetteiferten der Kinderchor und die beiden genannten Vereine mit den Schalksmühlern. Es war wirklich ein Genuß, den Darbietungen zu lauschen. Jeder gab sein Bestes, wobei Schalksmühle unter Robert Krings Leitung bestimmt nicht unbedeutend abschnitt. Vereinsführer Gustav Mickenhagen, Schalksmühle, wußte mit seiner humorvollen Art das Gegenstück von Oberschelps Begrüßungsansprache zu geben. Er fand aufnahmefreudige Bielefelder Herzen und so war der Kontakt endgültig hergestellt. Neben Mitgliedern des Kinderchors, die humoristische und gesangliche Einzelvorträge boten, wobei der bekannte „kleine Ewald" nicht vergessen werden soll, beteiligten sich ebenso erfolgreich die Schalksmühler Mitglieder Möllhoff, Peddinghaus, Ellermann, Schalenbach, Bohmer, Koch usw. Sie trugen sehr zum guten Gelingen des Abends bei. Ein fröhlich-gemütlicher Tanz hielt alle noch recht lange zusammen.

Am anderen Morgen hieß es nun leider wieder Abschied nehmen. Ein Händedrücken und ein herzliches Abschiedswinken und die Wagen rollten bei schönem Sommerwetter durch herrliche Fluren nach Bad Oeynhausen. Hier wartete bereits eine große Menge Gäste auf die Ankunft des MGV., da sein Kommen bekannt geworden war. Die Gesangvorträge fanden dort überaus dankbare Zuhörer, immer und immer wieder zwang der Beifall und das Bitten der Badegäste zu weiteren Zugaben. Man sah, hier war schöner Männergesang eine willkommende Abwechslung und wohltuend zugleich. Es befanden sich auch gerade viele Schalksmühler Volksgenossen in Bad Oenhausen. Zudem hatten sich der früher hier in Schalksmühle ansässige Amtsoberinspektor Heusinkveld und Frau zur Begrüßung eingefunden. So gab es manch frohes Wiedersehen. Von hier ging die Fahrt weiter nach Bad Pyrmont. Der Kurpark, der Palmengarten usw. wurden besichtigt, um dann wieder weiter nach Detmold zu fahren, daselbst zwar etwas verspätet im Preußischen Hof bei einem bekannten Sangesbruder das bereitstehende Mittagessen einzunehmen. Nach der Besichtigung von Stadt und Schloß mußte so langsam an die Heimfahrt gedacht werden. Diese ging über Soest mit Aufenthalt in dem bekannten Hotel „Topp". — Um Mitternacht langten alle Sänger wohlbehalten wieder im Heimatdorf Schalksmühle an.

Eine sehr schöne Sängerfahrt ist nun vorbei. Sie wird in dem Gedächtnis der Beteiligten niemals ausgelöscht werden können, so gehaltvoll und schön war sie. (x)

Kierspe

Im Zeichen eines großen Volksfestes

Im Vereinslokal Plate tagte der erweiterte Vorstand und das Kommando des Kiersper Schützenvereins. Die Versammlung brachte die Beratung der letzten Vorbereitungen für das am 30., 31. Juli und 1. August stattfindende Schützenfest, das in diesem Jahre auf breiterer Grundlage durchgeführt werden soll. Der Vertrag mit dem Zeltwirt fand einstimmige Genehmigung. Dieses Zelt ist in einzelne Betriebe unterteilt, so daß jeder nach seinem Geschmack Platz und Bedienung findet. An sonstigen Belustigungen wird zu dem Schützenfest ein Kirmesbetrieb aufgezogen, der an Umfang, wie bisher zu übersehen ist, der Kirmes gleichwertig ist. Um das Fest sachgemäß zu organisieren, wurden einzelne Kommissionen gewählt, deren Aufgaben von dem Vereinsführer ganz bestimmt umrissen wurden. Damit ein sinngemäßer Aufbau der Kirmesgeschäfte und des großen Festzeltes gewährleistet ist, beschloß man die Kirmesbetriebe an der Dorfseite des Platzes aufzustellen, während das Zelt als Abschluß des Festplatzes auf der Westseite Aufstellung finden soll. Die großzügige Ausgestaltung erfordert die Anspannung aller Kräfte, um auch hier ein Volksfest zu gestalten, das sich nach dieser Richtung besonders würdig in die Kette der Veranstaltungen unserer Gemeinde einreiht. Die Art der diesjährigen Veranstaltung wird nach bestem Bemühen so sein, daß die Besucher ein Erlebnis echtesten Volkslebens mit nach Hause nehmen. Das verbürgt schon die Tatsache, daß der Verein fortan nicht nur eine Gruppe interessierter Schützen ist, sondern das gesamte Volkstum in allen Teilen umfaßt. Mehr noch wie bisher soll auch die Kinderbelustigung aufgezogen werden. Die hierfür gewählte Kommission verbürgt uns eine restlose und neugestaltende Durchführung auch auf diesem Gebiete. Erfreulicherweise hat sich auch der Turnverein zur Mitgestaltung des Kommersabends bereitgefunden. Nach den letzten Abmachungen wird die verpflichtete Wehrmachtskapelle in voller Stärke erscheinen. Eine befriedigende Lösung hat auch die Ergänzung des Kommandos erfahren. Die Beschlüsse fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung und der sich hierbei gezeigte schützenbrüderliche Geist bedeutet sicherlich ein gutes Omen für das bevorstehende Fest, das von den verantwortlichen Männern mit soviel Mühe vorbereitet ist. Niemand darf nun abseits stehen. Hoffentlich geben die Bewohner auch dem Ort ein würdiges Aussehen. (s)

Unsere Sänger auf froher Fahrt.

Es braucht nicht immer unbedingt eine Fahrt an den Rhein oder an die Mosel zu sein. Auch unsere Heimat hat bestimmt ihre landschaftlichen Reize. Von diesem Gedanken getragen, unternahmen am vergangenen Sonntag die Mitglieder des MGV „Sängerbund" eine Halbtagsfahrt, der sich auch die Frauen sowie zahlreiche passive Mitglieder angeschlossen hatten, sodaß 2 Autobusse gut besetzt waren. Ueber Werdohl—Neuenrade führte die Tour zunächst zum Kohlberg, und wurde damit bei manchem der Teilnehmer ein lange getragener Wunsch Erfüllung, einmal kurze Zeit an diesem schönen und denkwürdigen Fleckchen Erde verweilen zu können. Die Weiterfahrt ging durch das Hönnetal, wo unterwegs die Reckenhöhle besichtigt und eine weitere kurze Rast am Seilersee gemacht wurde. Das nächste Ziel war alsdann die Alexanderhöhe bei Iserlohn, von wo aus man am Abend die Rückfahrt antrat. In Altroggenrahmede wurde nochmals Rast gemacht. Ein Tag, reich an frohen Stunden und Eindrücken für unsere Sänger ging damit seinem Ende zu. (s)

Valbert

Brückensperrung.

Die Bogenbrücke in Valbert-Bahnhof, vom Bahnhof Valbert zur Provinzialstraße führend, wird gegenwärtig einer durchgreifenden Instandsetzung unterzogen. Bei Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, daß die Brücke doch schadhafter ist, als zuerst angenommen wurde. Deshalb muß die Brücke zunächst für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden, da es nicht verantwortet werden kann, sie mit schweren Lasten zu befahren. Von der Valberter Seite aus müssen also die Fuhrwerke den Weg über Häusgermühle nehmen, um zum Bahnhof zu gelangen. Bei der starken Steigung, die dort zu überwinden ist, kann natürlich nicht schwer geladen werden.

Gebt mir mal die Brille her ...

„Dichten Sie auch mit in der Zeitung?" so fragte mich eine brillenbewaffnete Leserin. Nein, nach Dichterlorbeer greife ich nicht, aber so ein bißchen Wahrheit und Dichtung durcheinandermischen, so daß ein für den Leser Neues daraus entsteht und ihm das altgewohnte Bild im anderen Lichte zeigt, so — und nicht anders, will ich heute einmal dichten.

Und es ist doch wahr, auch die Sauerländer Berge haben ihren Berggeist, ihren Rübezahl wie das Riesengebirge, ihren Herrn der Berge. Ah, meine lieben Leser mit der Brille, Sie lächeln, Sie glauben es nicht. Abwarten. Was weiß der Mensch, was er glaubt. Also, ich bin ihm begegnet, ihm selbst, im Walde. Schön wars, so schön, wie es eben nur in unsern Wäldern sein kann. Wie er ausgesehen hat, der Berggeist? Ach ... so'n Bart. Drei Stunden hat er mich in seinem Zauberreich in die Irre geführt, einmal dicht am Ziel vorbei. Ja, so sind sie alle, die Berggeister, und der Sauerländer Berggeist ist nicht anders.

Es kam so. Ich wollte — sagen wir mal, nach dem Sticht. — Aber, immer bedenken, daß ich Wahrheit und Dichtung durcheinanderbringe! Es hatte die Tage vorher geregnet, wie immer in diesem Sommer, und auch jetzt tröpfelte es, einmal stärker, einmal weniger; dazu war es neblig, so daß man immer gerade vier, fünf Meter Sicht hatte. hatte. Ich hätte ja nun die Kiersper Chaussee und dann rechts ab gehen können, aber — ich war noch nicht im Sticht gewesen, und so wählte ich den bedeutend schwerer zu findenden Weg über den Herweg. So mache ich es immer, sozusagen instinktiv. Die Luft war zwar feucht-kühl, aber frisch und rein und es ging sich ausgezeichnet. Auf der Oberbrügger Chaussee wurden Kabel gelegt. Hinter dem Herweg mußte ich rechts abgehen; das wußte ich, aber schon hinter Kochs Herweg war meine Weisheit zu ende. Zum Glück kam da ein Mann. Ich konnte freilich nicht wissen, daß er ein Abgesandter des Berggeistes war, und er wahrscheinlich auch nicht. Sehr vertrauenswürdig sah er aus, und war auch sehr freundlich. Er kam vom Sticht und erklärte mir bereitwilligst, daß er gewöhnlich über die Wiese gehe, aber da sei es heute zu naß, und deshalb sei er durch den Wald gegangen. Da müßte ich zunächst den Weg anhalten und dann rechts ab, und dann da rum, und dann über die Weide, und dann käme der Steg, und dann durch den Wald immer den Weg einhalten, und dann rechts und dann sei es nicht mehr weit, dann sähe man es schon liegen.

Mir gings wie ein Mühlrad im Kopfe herum.

„Hm," äußerte ich, „ja, danke schön, ja, also rechts. Da gibt es doch Häuser?"

Der Mann blickte mich sehr erstaunt an. Ich aber hatte mich nur vergewissern wollen, ob ich auf dem schwierigen Wege ... dann rechts ... und da rum ... Leute antreffen würde, die ich fragen könnte. „Also", raffte ich mich auf, „nicht wahr, zuerst nach dem Wiebusch, und dann nach dem Grund, und dann nach der Schlemme, und dann frage ich wieder einmal."

Der Mann schnappte nach Luft, und fing plötzlich von etwas anderem an zu sprechen. Aber dafür hatte ich im Moment kein Interesse. Ich bedankte mich deshalb vielmals für die Auskunft, wiederholte ihm, daß ich heute noch nach dem Sticht müsse und strahlte ab, noch bemerkend, wie er mir deutlich zweifelnd nachsah. Ich aber schritt angeregt und fröhlich weiter auf dem aufgeweichten Wege, ahnungslos meinem Verhängnis entgegen.

Das freute mich. Hinter Wiebusch hörte ich Sensendengeln. Das kommt daher, wo Menschen sind, dachte ich, und stand überlegend. Sollte ich noch einmal fragen? Ich entschloß mich dazu. Ein paar Schritte zurückgehend, trug ich dem Mann mit der Sense mein Anliegen vor, nach dem Grund, nach der Schlemme und dann nach dem Sticht zu wollen. — Wieder dieser nachdenkliche Blick.

„Da gehen Sie aber um."

„Wie kann ich denn sonst gehen?"

„Wenn Sie über die Weide gehen ... aber das ist schwer zu finden."

„Ueber die Weide? So sagte mir schon jemand. Von hier rechts, und dann da rum ... Das finde ich schon."

„Ich glaube es nicht. Aber ich will es Ihnen zeigen."

So kam ich glücklich bis zum Steg, und damit in des Berggeistes ureigenstes Reich. Das auf der Weide anwesende Rindvieh muhte zwar warnend, doch war ich da längst schon in des Mächtigen Bann.

Wie schön war's im Walde. Kein Vogelruf. Lautlose Stille.

Sacht stieg der Schlängelpfad bergan. Zu beiden Seiten silberbeperlte Rasenkissen, über Brombeerranken zerrissene, glitzernde Schleierchen, ein Palz breitet seinen Feuerhut. Zwischen den braunen Tannennadeln Gras und Moos, fein beleuchtet vom grau hereinfallenden Licht, ist's die Schleppe der Waldfee? Draußen regnet es jetzt stärker. Hier spürt man es kaum. Nur ganz leise, bing ... bang ... tropft es von Blättchen zu Blättchen. Einmal sah ich flüchtig so'n Bart, doch war das gleich wieder weg. Bing ... bang ... sonst nichts. Immer wieder mußte ich still stehen und horchen. Ich spürte, wie es in den kleinen Gräschen und Pilzchen aufwärtsdrängend pulste, doch in den großen Bäumen war alles still. Dort oben wurde es licht zwischen den Bäumen. „Spann noch einmal den Bogen um mich, du grünes Zelt .." Ich trat ins Freie.

Zwei Ochsen schritten mir entgegen.

„Wie ist's, ihr edlen Herren, Nebel rundum. Rechts oder links, wohin geht's nach dem Sticht."

Die Verständigung war schwierig, wie immer mit solchen Herren.

Wäre der Berggeist nun nett gewesen. Nur wenige Schritte, vom Nebel verhüllt, um die Ecke lagen die Häuser vom Sticht, aber ein Berggeist ...

Unschlüssig stand ich, wandte mich nach links, natürlich ... verkehrt.

Auf hochgrasigem Weg am Wald entlang immer bergab, endlos, dann wieder durch Wald. Hier sah ich etwas Reizendes. Aus alten Brocken zusammen gebaut eine kleine Puppenwirtschaft: Tisch, Herd, Bank, Anrichte, sogar eine Uhr an den Baum genagelt, alles so nett und erfinderisch zusammengetragen. Kleines Mädel, möchte es dir mal im Großen so gut gelingen ...

Doch ich mußte weiter. Endlich ein Haus. Eine alte Oma öffnet mir.

„Nach dem Sticht? Wo kommen Sie denn her?"

Ich erklärte es ihr.

Sie schlug die Hände zusammen. „Kind, da waren Sie ja auf dem Sticht. Aber jetzt zeige ich es Ihnen." Und sie langte ihren Stock hervor, aber nein, nicht was Sie denken, sondern um sich darauf zu stützen, und dann führte sie mich um das Haus — es war übrigens die Schlemme —. „Also da, gehen Sie da runter, und dann an dem Kartoffelstück, dann kommt der Weg, und da gehen Sie nicht von ab, bis Sie vor dem Hause stehen. Aber Sie gehen nicht vom Wege ab, bis Sie vor dem Hause stehen."

Wie eindringlich sie es sagte. Zweimal sah ich mich nach ihr um. Da war das Kartoffelstück. Links war ja schon wieder ein Weg. Welches war nun der rechte? Wieder sah ich mich um. Sie stand, auf ihren Stock gestützt vor ihrem kleinen Haus, das weiße Haar leuchtete. So sah sie zu mir herüber. Da wußte ich auf einmal Bescheid, und ferngelenkt schritt ich, nun endlich des Berggeistes Tücken entronnen, dahin.

Wie sich der Weg noch lange dehnte und noch immer nichts zu sehen war vom Sticht, da wollten mir manchmal wieder Zweifel kommen, aber immer klang mir's im Ohre: Nicht vom Wege ab, bis Sie vor dem Hause stehen." ...

Und so kam ich nach dem Sticht. Es war elf Uhr. Um acht war ich von Halver fortgegangen. Drei Stunden hatte ich gebraucht zu einem Wege, den ich zurück in einer reichlichen halben Stunde machte.

Aber das will ich mir doch merken, liebe Oma, nicht vom Wege abzugehen, bis ich vor dem Ziele stehe. ml.

„Vorwärts zu neuer Arbeit"

Tagesbefehl an die SA.

Berlin, 26. Juli. In einem Tagesbefehl an die SA. bringt Stabschef Lutze seine Anerkennung für die Erfolge und Leistungen bei den Reichswettkämpfen der SA. mit folgenden Worten zum Ausdruck:

Die Reichswettkämpfe der SA. sind vorüber. Das Ergebnis war sowohl hinsichtlich der Beteiligung als auch in der Leistung besser als im Vorjahre, ein Zeichen dafür, daß die SA. in ganz Deutschland, wie immer, so auch im letzten Jahr, keine Arbeit und keine Opfer gescheut hat. Den Dank und die Anerkennung, die ich im Olympia-Stadion bereits zum Ausdruck brachte, möchte ich deshalb an dieser Stelle wiederholen nicht nur den Siegern und denen gegenüber, die dank ihrer Vorkampfleistungen an den Kämpfen in Berlin teilnehmen konnten, sondern auch denen, die an den Vorkämpfen in ihren Heimatorten teilnahmen und dort ihre Einsatzbereitschaft für den Führer und seine Idee unter Beweis stellten. Ich freue mich, daß der Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, und die in seiner Begleitung befindlichen Offiziere der Miliz diese Erfolge sehen konnten.

Bei diesem Erfolg bleiben wir aber nicht stehen, sondern nach unserer alten Parole heißt es nun: Vorwärts zu neuer Arbeit im alten Geiste! Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer!

Opfer jüdischer Mordgier

45 Tote und 45 Verletzte in Haifa

Jerusalem, 26. Juli. Am Montagabend wurde amtlich bekanntgegeben, daß durch den Bombenwurf jüdischer Terroristen auf dem arabischen Gemüsemarkt in Haifa 45 Arbeiter getötet und 45 zum größten Teil schwer verletzt wurden. Bei dem Abtransport der Verwundeten in die Krankenhäuser spielten sich erschreckende Szenen jüdischer Roheit und Grausamkeit ab: die Krankentransporte wurden von Horden jüdischer Rowdys mit Steinen beworfen!

Ueber die Stadt Jenin ist wegen der Ermordung eines arabischen Polizeisergeanten durch Juden ein Ausgehverbot für 22 Stunden verhängt worden.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß hat an die Erstbesteiger der Eiger-Nordwand folgendes Telegramm gerichtet: „Zu der einzigartigen Leistung der Erstbesteigung der Eiger-Nordwand übermittle ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche."

Ljuschkows Nachfolger ernannt

Frinowski der neue GPU.-Chef im Fernen Osten

Warschau, 23. Juli. Einer aus dem sowjetrussischen Fernen Osten in Warschau vorliegenden Meldung zufolge hat die Sowjetregierung nunmehr durch die Ernennung eines Nachfolgers für den nach Mandschukuo geflüchteten ehemaligen GPU.-Chef Ljuschkow die Tatsache dieser Flucht, die bisher in Moskau abgeleugnet wurde, eingestehen müssen. Die in Chabarowsk erscheinende sowjetamtliche „Tichookaenskaja Swesda" berichtet nämlich von einem offiziellen Empfang, an dem „für das Innenkommissariat dessen Chef Frinowski teilgenommen habe". Damit wäre zugleich das Rätsel über den Verbleib dieses Mannes geklärt, der bis vor kurzem noch das einflußreiche Amt eines „Chefs der inneren und Grenztruppen im Innenkommissariat" bekleidete, in den letzten Wochen jedoch in dieser Eigenschaft nicht mehr in Erscheinung getreten ist.

Feuer in französischem Hafen

Paris, 24. Juli. Im Hafen von Gravelines an der französischen Kanalküste brach Sonnabend nachmittag ein großer Brand aus, der sämtliche Lagerschuppen und Ladestege aus Holz und eine Konservenfabrik in Schutt und Asche legte. Große Mengen Altpapier, Saatgetreide, Dünger, Oelkuchen und 7000 Konservenbüchsen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 15 bis 20 Millionen Franken.

Personenzüge zusammengestoßen

Nürnberg, 25. Juli. Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, stießen Montag zwei Personenzüge im Bahnhof Fürth zusammen. Einige Personen wurden schwer, 25 leichter verletzt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Streb ging zu Bruch

Waldenburg (Schlesien), 25. Juli. Am Montag gegen 9 Uhr vormittags wurden beim Zubruchgehen eines Teiles eines Strebbaubetriebes am Guiba-Schacht der Glück-Hilf-Friedenshoffnungs-Grube in Hermsdorf bei Waldenburg (Schlesien) ein Steiger und drei Mann verschüttet. Die sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten führten zur Bergung eines Verschütteten, der unverletzt ist. Die Bergungsarbeiten gehen weiter. Es besteht Hoffnung, noch weitere Kameraden lebend zu bergen.

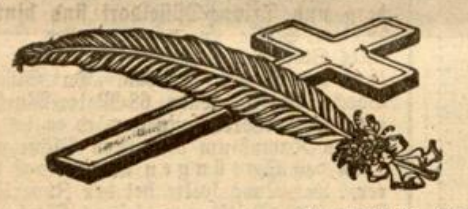
Viehmärkte

vom 26. Juli 1938

	M.-Gladb.	Essen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	—	—	—	298 ∠	635 ∠	1093 ∠	—
Ochsen	—	—	—	38 „	96 „	108 „	—
Bullen	—	—	—	48 „	76 „	130 „	—
Kühe	—	—	—	160 „	332 „	651 „	—
Färsen	—	—	—	52	131 „	204 „	—
Kälber	—	—	—	495 „	1165 „	1081 „	821 Z
Schafe	—	—	—	312 „	126 O	175 x	120 —
Schweine	—	—	—	2004 „	2260 ∠	4814 ∠	3957 —
Preise:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	—	—	—	44—45	45	44 - 45	—
dto. sonstige vollfleischige	—	—	—	38 41	41	40—41	—
dto. fleischige	—	—	—	36	36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—		—	28—29	—
Bullen: jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	—	—	—	43	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	—	—	—	37—39	39	38—39	—
dto. fleischige	—	—	—	34	34	34	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüng. vollfleischige	—	—	—	41—43	42 - 43	42 - 43	—
dto. sonstige vollfleischige	—	—	—	36—39	36 39	37—39	—
dto. fleischige	—	—	—	30 - 34	30 33	32 33	—
dto. gering genährte	—	—	—	18 - 25	20 25	23—25	—
Färsen: vollfleisch. ausgemästete	—	—	—	43—44	44	43 44	—
dto. vollfleischige	—	—	—	40	40	40	—
dto. fleischige	—	—	—	32 35	35	34—35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—		—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	—	—	70—78	70 78	78	—
dto. beste Mast- und Saugkälber	—	—	—	63	63	63	62 65
dto. mittlere Mast- und Saugkälber	—	—	—	57	57	57	55 59
dto. geringere Saugkälber	—	—	—	48	48	48	43 50
dto. geringe Kälber	—	—	—	35—38	35 - 38	38	35 40
Schafe: Stallmastlämmer beste	—	—	—	46 - 52	—	—	—
dto. Weidemastlämmer beste	—	—	—	46 - 52	—	—	—
dto. Stallmastbammel beste, jüngere	—	—	—	46 52	—		—
dto. Weidemastbammel beste, jüng.	—	—	—	46 52	46 - 51	48 52	46 - 48
dto. mittl. Mast-, u. ält. Mastham.	—	—	—	35—40	40 - 45		42 - 45
dto. geringe Lämmer u. Hammel	—	—	—	35—40	35 40		36—40
dto. beste Schafe	—	—	—	35 - 42	40 - 41	40 - 42	39—42
dto. mittlere Schafe	—	—	—	35 - 42	36 38		38 38
dto. geringe Schafe	—	—	—	15—32	28 32	—	28 32
Schweine: Fettschweine üb. 150 Kilo	—	—	—	60	59 5	60	60
dto. vollfl. von 135—149 Kilo	—	—	—	59	58 5	59	59
dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	—	—	—	58	57 5	58	58
dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	—	—	—	56	55,5	56	56
dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	—	—	—	53	52,5	53	53
dto. fleischige von ca. 80—80 Kilo	—	—	—	53	52 5	—	—
dto. fleischige unter 80 Kilo	—	—	—	53	—	—	—
dto. fette Specksauen	—	—	—	57	46,5	57	57
dto. andere Sauen	—	—	—	55	54,5	55	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z zugetrieben.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.



Du warst so jung,
du starbst zu früh,
wer dich gekannt
vergißt dich nie.

Heute morgen 11 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Fastenrodt

Nach langen, schweren geduldigen Leiden nahm ihn der Herr im Alter von 32 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

Theodor Fastenrodt und Geschwister

Oberbrügge, den 26. Juli 1938.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. 7. 38, nachmittags 4.15 Uhr vom Sterbehause in Oberbrügge aus statt.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Im Rundfunkhaus
SEUFZER
Lüdenscheid - Kluserstraße 16 - Ruf 2634
sind die **neuen Geräte der Saison 1938/39** eingetroffen. — Beachten Sie die prächtigen Apparate in meiner Auslage. —

Wir stellen noch ein:
Jungarbeiter
Arbeiterinnen
Schraubendreher.
Dörken & Mankel
Inh.: Rud. Mankel
Voerde (Ennepe-Ruhr-Kreis).

Für unsere Abteil. „Flachstahlfedern" suchen tüchtigen und zuverlässigen
Vorarbeiter
durchaus vertraut mit der Fabrikation von Federn, sowie erfahrenen
Schnittschlosser
in Dauerstellung.
W. Sauerbrei & Co.,
Remscheid-Vieringhausen.

Die Geldbörse verloren
ist nicht so wichtig, als durch schlechten Stuhlgang sein Blut zu verunreinigen. Dr. Burchards Blut- u. Darmreinigungs-Perlen wirken prompt u. milde. 50 Stck. 85 Pfg. - 120 Stck. 1.80. Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



Witte LÜDENSCHEID

Mein Verkaufsgeschäft für Autoreifen und Zubehör
habe ich nunmehr meiner **Vulkanisier- und Runderneuerungswerkstatt angegliedert.**
Der gesamte Betrieb befindet sich jetzt
Heedfelderstraße 18
Reifen-Fastabend
Lüdenscheid **Fernruf 3560.**

Sommer-Schluß-Verkauf!

Damen-, Kinder-Schürzen
Damen-Schürzen blau-weiß getupft, weiß paspeliert . . . 1.18
Rüschen-Schürzen mit buntem Volant und Besatz . . . 1.48
Mädchen-Schürzen genäht und aufgezeichnet weiß, grün und blau . von -.80 bis 1.20

Damen-Haus-Kittel
Der praktische Hauskittel mit halbem Arm Zefir blau-weiß Besatz . . . . Gr. 42—48 2.48
Der schöne Hauskittel ohne od. Halbarm i. bunt. Trachtenstoffen 3.85
Frauen-Hauskleider blau-weiß bedruckt m. Gürtel Gr. 46 u. 48 4.65

Damen- u. Kinder-Dirndl-Kleider
Kinderkleidchen u. Spielhöschen genäht u. aufgezeichnet in allen Farben v. -.85 an
Kinder-Dirndl-Kleider aus bunten lustigen Trachtenstoffen mit Zackenlitze besetzt Gr. 50 3.50 1.95
Kinder-Dirndl-Kleider Trägerrock mit Bluse, Vistra . Gr. 50 4.45
Dirndl-Kleider in hübschen Trachtenstoffen 3.95

Damen-Spenzer u. Pullover
Damen- und Kinderspenzer genäht u. aufgezeichn., weiß u. farb. von 2.25 an
Handgearbeitete Pullover sehr hübsche Modelle . . . . von 9.50 an

Textilhaus **KRAUSE** LÜDENSCHEID

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.